Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

No. 36. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. **Sonnabend den 21. Januar 1860.**

Telegraphische Depeschen.

Paris, 20. Januar. Es cirkulirt das Gerücht, daß die Veröffentlichung eines neuen Briefes des Kaisers an den Papst bevorstehe.

London, 20. Januar, Abends. Nach „Chronicle“ sollen kraft des zwischen England und Frankreich abgeschlossenen Handelsvertrages seitens Englands die Einfuhrzölle auf Wein, Spirituosen und Seide, seitens Frankreichs die auf Eisen und Kohlen herabgesetzt werden.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 19. Januar. Dem Vernehmen nach, wird der englisch-französische Handelsvertrag noch vor Eröffnung des gesetzgebenden Körpers abgeschlossen werden. Weine, Spirituosen, Seidenwaaren und pariser Artikel werden in England eine Zollermäßigung erlangen, und zwar wird diese Frankreich gewährte Begünstigung sofort eintreten. Der Schutzzoll gegen die Einfuhr englischer Waaren in Frankreich wird dagegen erst im August 1861 aufgehoben.

Nach Berichten aus Turin ist Cavour die Bildung eines Kabinets gelungen. Als Mitglieder desselben werden genannt Farini, Fanti und Ricasoli.

Paris, 19. Januar. Ein im „Bulletin des lois“ veröffentlichtes Dekret vom 7. Januar bestimmt, daß ein den in der einheimischen Zuckerfabrikation konstatirten Ausfällen an dem gesetzlichen Minimum der Verarbeitung entsprechendes Quantum kraft einer Entscheidung des Finanzministers von der Versteuerung befreit werden könne.

London, 19. Januar, Nachm. 1 Uhr. Die Bank von England hat den Discont auf 3 Procent erhöht.

London, 19. Januar. Die westindische Post bringt die Nachricht, daß Rudio, der Mitschuldige Orsini's, so wie neun andere Sträflinge aus Cayenne entflohen und in Demerara angekommen sind.

Zwischen England und Honduras ist ein Handes-Vertrag abgeschlossen worden.

In Valparaiso ist abermals eine Feuersbrunst ausgebrochen.

Preußen.

Landtag.

P. B. **Berlin,** 20. Januar. Das Haus der Abgeordneten hat heute seine fünfte Sitzung gehalten, welcher die Minister Graf von Schwerin und von der Heydt beiwohnten. In der Tribüne für das diplomatische Corps bemerkten wir den Ministerresidenten für Hamburg und den Major des hamburger Linienbataillons, welcher Hamburg bei den Küstenbefestigungs-Conferenzen vertritt. Nach Erledigung mannigfacher geschäftlicher Angelegenheiten seitens des Präsidenten, ergreift der Handelsminister von der Heydt, das Wort, um einen Gesetzentwurf, betreffend die „Einführung des allgemeinen Landesgewichts in den hohenzollernschen Landen“ dem Hause zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme vorzulegen. Der Entwurf wird der Commission für Handel und Gewerbe mit Zuziehung der beiden Abgeordneten für Hohenzollern übergeben.

Der Minister des Innern Graf v. Schwerin ist am 17. Januar mittelst allerhöchster Ermächtigung angewiesen worden, dem Hause einen „Gesetz-Entwurf wegen Feststellung der Wahlbezirke“ vorzulegen. Das Gesetz selbst, bemerkt der Herr Minister, enthält nur die Abänderung der verfassungsmäßigen Bestimmungen in Betreff der Wahlbezirke; der Kern des Gesetzes ist in dem dem Entwurfe beigefügten Tableau enthalten.

Der § 69 der Verfassung bestimmt, daß die Wahlbezirke durch ein Gesetz festgestellt werden sollen; die folgenden Paragraphen enthalten die Bedingungen, welche an die Ausübung des Wahlrechts geknüpft sind, der § 72 endlich sagt, daß das Nähere über die Ausführung der Wahlen durch das Wahlgesetz bestimmt werden soll, und der § 115, daß bis zum Erlasse dieses Gesetzes die Verordnung vom 30. Mai 1849 in Kraft bleiben soll. Schon in früheren Sessionen sind vielfache Anträge auf Erlaß des im § 69 vorgesehenen Gesetzes gestellt worden, während von den Gegnern und der damaligen Regierung entgegengehalten ward, daß der Erlaß dieses Gesetzes mit dem § 115 der Verfassung nicht in Einklang zu bringen sei, weil hiernach der Regierung die Befugniß zustehe, die Wahlbezirke zu ordnen. Die jetzige Regierung ist nach reiflicher Erwägung zu der Ueberzeugung gelangt, daß es eben so wenig nothwendig sei, mit dem Erlaß des im § 69 vorgesehenen Gesetzes zu warten, bis die Möglichkeit vorhanden wäre, den § 72 zur Ausführung zu bringen, als das Warten auf das im § 111 vorhergesehene Unterrichts-Gesetz es ausschließt, die jetzigen Bestimmungen über Schulen zu verbessern, wenn dieselben im Sinne der Verfassung geschehen. Die Regierung hält eine Abänderung der Wahlbezirke für geboten, was deren Eintheilung betrifft, aber sie ist sich wohl bewußt, daß ihr die Fundamente zu einem Wahlgesetze noch fehlen, wie auch zur Abänderung der Verordnung von 1849 ein praktisches Bedürfniß nicht vorliegt. Die Regierung ist allerdings durch den § 69 beschränkt, und sie hat ferner in Erwägung ziehen müssen, ob die Eintheilung in Reg.-Bezirke abzuändern sei, sobald sie von der Theilung der Kreise Abstand genommen, obgleich sich die Bevölkerungsverhältnisse in mehreren Regierungsbezirken seit Erlaß der Verordnung wesentlich geändert haben, hat sie dennoch die bestehende Eintheilung festgehalten. Sie hat sich ferner gefragt, ob je ein Verwaltungskreis einen Abgeordneten wählen soll, oder ob mehrere zu einem Bezirke vereinigt werden müssen; für die erstere Annahme ließen sich viele guten Gründe geltend machen, und wenn die Regierung trotzdem immer zwei Kreise zu einem Bezirke zu vereinigen vorschlägt, welcher zwei Abgeordnete zu wählen hat, so geschieht es, weil sie der Ueberzeugung ist, daß durch die Wahlkreis-Erweiterung über die Verwaltungsgrenzen hinaus die Unabhängigkeit mehr gesichert sein wird, beherrschende Einflüsse weniger hervortreten werden. (Bewegung links.) Es ist wünschenswerth, daß der Gesichtskreis der Wähler erweitert und verschiedenartige Interessen zur Geltung gebracht werden können; es giebt freilich Kreise, wo nur ein, andere, wo 3 Abgeordnete zu wählen sind, andere bilden selbstständige Wahlbezirke. Die Tendenz, welche die Regierung geleitet hat, und welche sie in voller Ueberzeugung ausspricht, ist Sicherung der freien Wahlen (Bravo rechts), alleinige Berücksichtigung der geograph. Lage der alten Zusammengehörigkeit der Kreise, Gleichartigkeit der Verkehrsverhältnisse (hört!) sind allein maßgebend gewesen. Die Regierung ist übrigens nicht gemeint, Vorschlägen, welche für Verbesserungen in ihrer Vorlage anerkannt werden sollten, ihr Ohr zu verschließen; sie wird dieselben im Gegentheil bereitwilligst erwägen und gegebenen Falls sich ihnen anschließen. Die Regierung hat es ferner für nothwendig erachtet, im Gesetze sofort die Wahlorte zu bestimmen, doch bestimmt der § 2, daß in Ausnahmsfällen dem Minister des Innern die Befugniß zustehen soll, einzelne Wahlorte zu ändern. Auf den Wunsch des Ministers wird eine besondere, zahlreiche Commission ernannt werden, in welcher alle Provinzen vertreten sind, um den Entwurf zu prüfen, aber nach dem Vorschlage des Präsidenten Hrn. Simson erst dann, wenn er gedruckt sein und sich in den Händen der Abgeordneten befinden wird; die Wahl der Commission wird dann in der nächsten Plenarsitzung erfolgen.

Die Wahl des Geheimraths Dunker wird von dem Abtheilungsreferenten ausführlich beleuchtet und dann ohne Diskussion für giltig erklärt. Es sind nunmehr alle 23 Neuwahlen geprüft und der Präsident glaubt den Augenblick angemessen, der beiden Abgeordneten zu gedenken, welche seit vorigem Winter dem Hause durch den Tod entrissen worden sind: der App.-Gerichtsrath Peltzer für Jülich und Düren, und der Abg. für Berlin Dr. Jonas, beide waren Zierden ihres Standes außerhalb des Hauses; die Dankbarkeit für ihr parlamentarisches Wirken überdauert das persönliche Zusammensein. Es werden nun noch die 3 Abg. von Berg, Siegfried und Stavenhagen vereidigt, worauf die Sitzung geschlossen wird. Nächste Sitzung unbestimmt.

Berlin, 20. Januar. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht, dem Adjutanten Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich der Niederlande, Hauptmann Nepveu, den rothen Adler-Orden dritter Klasse, dem Pfarrer Rother zu Klein-Tinz bei Breslau, dem königl. belgischen Eisenbahn-Stations-Chef Eydt zu Verviers, dem pensionirten königl. prinzlichen Stallmeister Ahrendts zu Ilsenburg am Harz, und dem Oekonomen und Kreis-Taxator Schäfer zu Merseburg den rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem bei Allerhöchstihrem Hofmarschall-Amt angestellten Kassendiener Rüber und dem pensionirten Hauswart des Schlosses Babelsberg, Stock, zu Potsdam das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Am Gymnasium zu Thorn ist dem Oberlehrer Dr. Fasbender das Prädikat „Professor“ und dem ordentlichen Lehrer Dr. Bergenroth der „Oberlehrer-Titel“ verliehen, und der Caplan Dr. Richter's zu Emmerich als Religionslehrer an dem Gymnasium zu Emmerich angestellt worden.

Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, allergnädigst geruht, dem Hauptmann und Kompagnie-Chef Kurth im 39. Infanterie-Regiment (7. Reserve-Regiment), die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers von Oesterreich Majestät ihm verliehenen Ordens der eisernen Krone dritter Klasse, so wie dem Rittmeister Grafen Henckel von Donnersmarck im 8. Kürassier-Regiment, zur Anlegung des von des Herzogs von Braunschweig Hoh. ihm verliehenen Ritterkreuzes des Ordens Heinrichs des Löwen zu ertheilen. (St.-Anz.)

[Patent erloschen.] Das dem Kaufmann J. H. F. Prillwitz hierselbst unter dem 23. Dezember 1858 ertheilte Patent auf eine Kühlvorrichtung für das beim Härten oder Tempern des Stahls angewendete Oel ist erloschen.

Italien.

Turin, 17. Januar. [Die Ministerkrisis] begann mit dem Entlassungsgesuch, welches der Unterrichtsminister, Graf Casati, ein Mailänder von Geburt, deswegen einreichte, weil er in Betreff der lombardischen Interesse mit seinen Kollegen in Differenzen gerathen war. Seinem Beispiele folgten die Generale Dabormida und Lamarmora. Der König weigerte sich anfänglich, diese Entlassungsgesuche anzunehmen. Aber am folgenden Tage reichte Ratazzi das Entlassungsgesuch des ganzen Kabinets ein. Nun wurde Graf Cavour, der am Tage zuvor von seinem Landgut Leri berufen war, zum Könige entboten, mit dem er eine lange Konferenz hatte. Der König zögerte noch immer, so daß im Publikum sogar das Gerücht sich verbreitete, Cavour würde in einer Mission nach Paris und London gehen, als man am 16. endlich erfuhr, daß er mit der Bildung eines neuen Kabinets beauftragt sei. Seine Ernennung entspricht dem Rücktritt von Walewski. Sie bezeichnet die Annahme einer neuen Politik in Sardinien und die definitive Aufgabe derjenigen Politik, welche die Entlassung Cavours motivirt hatte. Sie ist endlich die Konsequenz der neuesten Annäherung zwischen Frankreich und England, welche auf das Schicksal Italiens einen entscheidenden Einfluß haben wird. Ob nunmehr Sardinien in seiner entschieden unitarischen Politik so weit gehen wird, die Vertagung des Kongresses und die gegenwärtigen Tendenzen des Kaisers benutzend, die Annexation Central-Italiens durch eine militärische Occupation zu bewerkstelligen, ist indeß zweifelhaft. Diese Frage wird allerdings jetzt in Turin verhandelt. Die Stimmung in Mittel-Italien ist für Piemont sehr günstig.

Die Adresse des florentiner Gemeinderathes an den König Victor Emanuel, deren einmüthige Annahme in der letzten Sitzung dieser Körperschaft unlängst gemeldet worden ist, beginnt mit dem Satze: „Wir vertrauen, daß bald der ersehnte glückliche Tag anbrechen werde, wo Ew. Majestät in Person kommt, um die Glückwünsche entgegen zu nehmen, die von diesem Volke dem edelmüthigen Vorkämpfer der nationalen Unabhängigkeit vorbehalten werden.“ — In der Broschüre des florentiner Geistlichen Benigno Ceruti, die nur an einzelne bevorzugte Personen, wie z. B. an den Kaiser der Franzosen, abgegeben worden war, der den Autor dafür mit einem huldvollen Schreiben beglückte, wie der „Allgemeinen Zeitung“ geschrieben wird, kommt in dem Vorworte folgende Angabe vor: „daß er, Ceruti, Mittel-Italien zur Erforschung des Volkswillens von oben bis unten durchreisend, bei der unermeßlichen Mehrheit der Italiener eine unvergleichliche Einmüthigkeit in zwei Dingen sah, 1. in dem Willen, um keinen Preis die Fürsten wieder aufzunehmen, die durch ihre Flucht ihre Abdankung genommen, 2. in dem Willen, unter der Regierung Victor Emanuels einen starken und kompakten italienischen Staat zu bilden.“ Diese Denkschrift Cerutis ist nachträglich nun auch in einer Ausgabe für weitere Kreise in Druck erschienen.

Turin, 16. Januar. Herr v. Cavour tritt, als nothwendig von der Situation und ihren Anforderungen gegeben, wieder ans Staatsruder. Es fehlt jedoch nicht an Leuten, welche Herrn v. Cavour zunächst eine andere Wirksamkeit zuschreiben. Er würde nämlich in einer außerordentlichen Mission nach Paris und London gehen, um die letzten Schwierigkeiten, welche sich der selbstständigen Action der Italiener noch entgegenstellen könnten, wegzuräumen. Ich lasse es dahin gestellt sein, ob Herr v. Cavour in einer solchen Sendung oder durch sofortige Uebernahme der Minister-Präsidentschaft in seine durch den Frieden von Villafranca unterbrochene Laufbahn wieder eintreten wird. Die günstigen Conjuncturen, die zwischen der Schlacht von Solferino und dem Waffenstillstande sich für Italien darboten, sind in der jüngsten Zeit wiedergekehrt und mit ihnen folgerichtig Cavour und seine unitarische Politik.

Die „Gazzetta di Nizza“ bringt folgende Zuschrift:

An den Herrn Redakteur der „Gazzetta di Nizza“!

Mein Herr! Angesichts der Behauptungen eines Lokalblattes über die Trennung Nizza's von den Staaten des Königs habe ich es für meine Pflicht gehalten, in Turin auf telegraphischem Wege um Aufschlüsse zu bitten. Die Antwort ließ nicht auf sich warten: „Es ist nichts Wahres an diesen Behauptungen.“

Genehmigen Sie u. s. w. Laurenti-Roubaudi,
Abgeordneter des zweiten nizzaer Wahl-Distriktes.

Nachschrift. Sonnabend, 9½ Uhr Abends. Eine neue mir so eben zugehende Depesche bestätigt die gestern erhaltenen Zusicherungen.

Die „Gazzetta di Parma“ vom 14. Januar bringt eine amtliche Darstellung über die in der Stadt Parma vorgefallenen Unruhen, die nach amtlicher Ermittelung folgenden Verlauf hatten:

Einige von der Manie, noch italienischer als die Italiener zu sein, besessene Individuen, die vielleicht auch nur einen besonderen Heroismus an den Tag legen wollten, schrieben am Sonnabend Abend, dem Gesetze zuwiderhandelnd, an die Mauern einiger Häuser: „Wir wollen Garibaldi!“ Eine Patrouille der Nationalgarde faßte zwei Individuen, die Verdacht erregten, bei den Mauer-Inschriften mitgewirkt zu haben, ab; diese Leute wurden jedoch wegen Mangels an Beweisen am anderen Morgen, also nach wenigen Stunden, vom General-Intendanten aus freiem Antriebe wieder auf freien Fuß gesetzt. Zufällig hatten einige Genossen der Verhafteten von dem Freilassungsbefehl des Intendanten keine Kenntniß erlangt, sie zogen also tumultuarisch vor die Kaserne der Nationalgarde und beleidigten einige Mannschaften dieses Corps. Als sie sich aber von der ernsten Haltung dieses Corps, das schon so viele Beweise seiner Vaterlandsliebe gegeben, überzeugt hatten, zogen sie sich bald zurück, und Alles kehrte zur Zufriedenheit der guten Bürger und zur großen Bekümmerniß der „Betrübten“ in die gewohnte Ruhe und Ordnung zurück. Dies ist der genaue Hergang der Sache.

Aus Florenz, 13. Jan., bringt der „Nord“ ein Schreiben über die Zurüstungen der reaktionären Parteien, um einen bewaffneten Einfall in toskanisches Gebiet zu machen. Diese Dinge würden uns unglaublich erscheinen, wenn die pariser Korrespondenzen des „Nord“ nicht wiederholt schon Aehnliches angedeutet hätten und wenn der Florentiner nicht ausdrücklich versicherte, daß er seine Angaben verbürgen könne. Danach besteht in Rom unter Leitung des Marquis Bergagli, Gesandten des Großherzogs von Toskana beim heiligen Stuhle, ein geheimes Comite, das gegenwärtig allerlei Volk anwirbt, um einen Einfall in Toskana zu machen. Die militärische Führung des Zuges hat der Oberst Rousselot, ein französischer Legitimist, der 1830 auswanderte, und bei den Bourbonen in Lucca und Parma in Kriegsdienste trat, übernommen.

[Emilia.] Bekanntlich haben sich die mittel-italienischen Staaten den Namen Emilia beigelegt. Einige Notizen über die Herstammung des Wortes werden nicht ohne Interesse sein. Nachdem der Consul Marcus Aemilius i. J. 365 d. St. den Ligurern wiederholte Niederlagen beigebracht hatte, verwendete er die Legionen zum Anlegen einer Heerstraße durch Cispadanien. Sie begann bei Placentia (Piacenza) am Po, also an der Grenze Liguriens, und führte über Parma, Mutina (Modena), Bononia (Bologna), über Forum Cornelii und Livii nach Ariminium (Rimini), welches in Umbrien am adriatischen Meere und etwas südlich vom Einfluß des Rubikon lag. Hier mündete von Rom her die flaminische Straße, welche der Censor C. Flaminius im Anfange des 6. Jahrhunderts der Stadt pflastern ließ. Eine andere ämilische Straße baute im Westen Aemilius Scaurus von Pisa nach Luna Dertona; ihrer gedenkt Strabo. Dagegen wird eine dritte dieses Namens, welche von Ariminium nach Aquileja führte, nur für einen Zweig der zuerst genannten Via Aemilia gehalten. Wie gewaltig der Einfluß ist, den Wegeverbindung ausübt, ergiebt sich schlagend, wenn eine Landschaft den Namen von einer großen Heerstraße annimmt. Allerdings war die Anlage die Bestätigung, daß die Eroberung des Landes vollendet sei.

Wenn Galba dem Cicero über die Schlacht gegen Antonius bei Mutina berichtet, es sei auch in der Aemilia selbst da gefochten worden, wo das Prätorium der cäsarischen Cohorte gestanden habe, so beweist dieses noch nicht, daß Cispadanien Aemilia genannt worden sei. Eine Oertlichkeit bei Mutina kann den Namen geführt haben. Zwei Epigramme des Martial lassen aber keinen Zweifel. In dem einen heißt es: „Wandere nach Rom, mein Buch; und wenn du nach dem woher? gefragt wirst, so sage, daß du aus der ämilischen Landschaft kommst.“ — An der andern Stelle ruft der Dichter aus: „Verwaistes Bononien, vergieße Thränen für den Rufus; ganz Aemilien hallt, indem man im Schmerz die Brust zerschlägt.“

Rom, 17. Januar. [Entschließungen des heil. Vaters. — Die Volksstimmung.] Das amtliche „Giornale di Roma“ verröffentlicht eine „Erklärung an die Katholiken, die bei Erhaltung des Kirchenstaats interessirt seien, daß der Papst, indem er einer Gewissenspflicht gefolgt, verneinend, und zwar unter Entwicklung seiner Weigerungsgründe, auf die Rathschläge des Kaisers Napoleon III. geantwortet, welcher letztere ihn aufgefordert habe, auf den Besitz der aufrührerischen Provinzen zu verzichten“. In diesem Sinne hat sich auch der Papst in seiner Antwort an den Kaiser Napoleon ausgesprochen, welche der Nunciatur-Sekretär Compieta in Paris abzugeben hat. In diesem Schreiben wird nicht blos der Protest, den die päpstliche Rede am Neujahrstage enthielt, wiederholt, sondern, dem Vernehmen nach, die Abberufung der französischen Besatzung in aller Form verlangt. Letzteres wäre indeß ein gefährliches Experiment, denn, wie der „Independance“ gemeldet wird, wartet in Rom nur Alles auf den Augenblick, wo die Franzosen Rom verlassen, um das Zeichen zum Aufstande zu geben. Auch sollen, wie dem „Pays“ von Rom unter dem 14. Januar geschrieben wird, die Marken in großer Gährung sein. Detachements von schweizer Soldaten sind vom Volke attakirt worden. Macerata war der Schauplatz eines blutigen Kampfes. In Ancona haben die Einwohner, um dem Delegaten ihre Unzufriedenheit auszudrücken, sich geweigert ins Theater zu gehen. Das Theater mußte geschlossen werden. Als im Theater zu Camerino in der Oper Attila der Bassist Namens „Victor“ die Worte recitirte: „l'Italia resti a me“ (Italien soll mir verbleiben) ertönte der Saal von Beifallsgeschrei. Man erwartet die Schließung des Theaters.

Frankreich.

Paris, 18. Jan. [Das kaiserl. Handelsprogramm. — Herr Cobden.] Die halbamtlichen Blätter suchen die Besorgnisse zu beruhigen, die in Folge des kaiserlichen Briefes in den Fabrik-Distrikten entstanden sind. Ihnen zufolge kann nach einem im Jahre 1856 vom Kaiser gegebenen Versprechen vor 1861 keine Modifikation im jetzigen französischen Zollsystem eintreten. Die „Patrie" sagt darüber Folgendes: „Wie man uns meldet, hat sich in einigen Haupt-Fabrikbezirken in Folge ungenauer Angaben bei Gelegenheit des Planes wegen eines Handels-Vertrages zwischen Frankreich und England eine gewisse Aufregung kundgegeben. Wir sind überzeugt, daß die bloße Kenntniß der wahren Grundlage dieser Uebereinkunft genügen wird, damit die Aufregung schwinde, welche jetzt, ohne das geringste Gute hervorrufen zu können, im Stande ist, eine augenblickliche Stockung hervorzurufen, unter welcher die arbeitende Klasse am ersten leiden müßte. Wie wir zu wissen glauben, werden die Schutzzoll-Begünstigungen, deren Aufhebung der Kaiser ankündigt, erst im Laufe des Jahres 1861 abgeschafft und dann, wie man uns versichert, ersetzt werden durch 30- bis 25procentige Eingangszölle — eine Ziffer, welche wohlbegründeten Industriezweigen genügende Sicherheit bieten dürfte, zumal wenn man sich in das Gedächtniß ruft, daß gleichzeitig die Eingangszölle auf Wolle und Baumwolle abgeschafft, die auf Kohlen bedeutend ermäßigt und die Transportkosten auf Kanälen und Eisenbahnen gleichmäßig erniedrigt werden sollen. Sobald der in Unterhandlung stehende Handels-Vertrag dem Publikum bekannt ist, wird er den augenscheinlichsten Beweis für die Sorgfalt bieten, welche der Kaiser jedem Fortschritte der nationalen Industrie widmet, wie auch von seiner besonderen Bemühung für alles, was zum Vortheile des inländischen Verbrauchs den Preis der zum Leben wie zur Industrie nothwendigsten Dinge herabsetzen kann. Die Bevölkerung der Fabrikbezirke kann sich demnach nicht genug vor unbegründeten Uebertreibungen und Verlockungen hüten. Uebrigens ist der Kaiser, wie wir wissen, ehe er einen Beschluß fassen wird, gewillt, unsere hauptsächlichsten Industriellen über die Hauptfragen zu hören, und diese vom Souverän selbst angestellte Untersuchung ist Garantie dafür, daß alle gerechten Ansprüche gewahrt bleiben werden."

— Herr Cobden weilt noch immer hier und ist der Gegenstand vielfältiger Auszeichnungen. Gestern war ihm zu Ehren ein großes Diner bei dem Prinzen Napoleon, und bei dieser Gelegenheit wurde auch ein Toast auf den Freihandel ausgebracht. — Herr Thouvenel trifft, wie bekannt, übermorgen in Paris ein. Seine Frau, welche ihn das letztemal nicht nach Konstantinopel zurückbegleitet hatte, ist ihm bereits heute nach Marseille entgegengereist. — Ein Neffe des Herrn v. Bourqueney, der bisher Attaché der französischen Gesandtschaft im Haag war, tritt in das Kabinet des neuen Ministers des Auswärtigen ein.

Großbritannien.

London, 18. Januar. [Cobden's Wirksamkeit.] Cobden ist, wie sich jetzt herauszustellen scheint, nicht blos aus Gesundheitsrücksichten, sondern theilweise in halbamtlicher Sendung nach Paris gegangen. So sagt der pariser Correspondent der „Morning-Post", hierin mit anderen Correspondenten übereinstimmend: „England und Frankreich sind für den Vorschlag eines neuen Handesvertrages Herrn Cobden zu Dank verpflichtet. Dieser Herr hat den Volksinteressen auf beiden Seiten des Wassers sehr schätzenswerthe Dienste geleistet; und indem er dieses that, hat er natürlich mit der Ermächtigung von Ihrer Majestät Regierung gehandelt. Die schwebenden Unterhandlungen begannen schon im August vorigen Jahres in Compiegne. Der neue Handelsvertrag wird vermuthlich gegen Ende dieses Monats abgeschlossen werden."

„Daily News" bemerkt: „Unsere Regierung hat noch nichts von ihren Absichten blicken lassen, aber ein offenbar von amtlicher Hand kommender Artikel in der „Edinburgh Riview" deutet an, daß der Schatzkanzler sich anschickt, den Tarif zu reformiren, und daß er nicht bei lediglich fiskalischen Berücksichtigungen stehen bleiben will. Unser Tarif enthält gewisse Zölle auf Seide ꝛc., die der Staatskasse sehr wenig eintragen und einigen wenigen unserer Fabrikanten als Schutz gegen die französische Konkurrenz dienen sollen; und gewisse andere Zölle auf Wein und Spirituosen, die, ursprünglich aus prinzipieller Feindseligkeit gegen Frankreich eingeführt, sehr ansehnlich zur Vermehrung der Staatseinkünfte beitragen. Die ganze Existenz der paar Seidenfabriken, denen diese Zölle zu Gute kommen — was wir übrigens noch bezweifeln — und der Gesammtertrag sowohl der Seiden- wie der Weinzölle wiegen kaum ein Stäubchen in der Wagschale gegen den unmittelbaren und ungeheuren Vortheil, die Franzosen überzeugen zu können, daß es unser herzlicher Wunsch ist, ihre Wohlfahrt zu befördern und ihren Kaiser in seinen weisen und edlen Planen zu unterstützen ... Wenn wir nicht erst einen Vertrag abwarten, sondern in Bezug auf diese Zölle ohne weiteres thun, was recht ist, werden wir unserer Politik ihre Unabhängigkeit bewahren. Sie wird nicht von dem abhangen, was ein anderer Staat thun mag, und während wir die Stimmen der Weinbauer und Seidenfabrikanten für uns und die Politik des Kaisers gewinnen, werden wir uns Frankreichs Achtung erobern."

Breslau, 21. Januar. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Dominikanerplatz Nr. 2 aus unverschlossener Wohnstube ein Muff von Genotte, eine halbwollene dunkelgestreifte Schürze; Neue Taschenstr. 7 zwei Kopfkissen mit rothgestreiften Inletten und roth- und weißkarrirtem Ueberzuge, 2 weiße Schürzen, 3 Paar noch neue kalblederne Stiefeln, 3 Stück blaue Leinwandhemden mit kurzen Aermeln und 5 Stück weißleinene Betttücher, 3 davon D. B. gezeichnet; Karlsstr. Nr. 30 aus unverschlossener Stube 1 silberne Taschen-Uhr, 1 silberne, inwendig vergoldete Tabaks-Dose, 1 silberner Theelöffel und 1 Paar alte Pantoffeln; Reuschestr. Nr. 28 aus unverschlossener Wohnstube 1 schwarzer Tuchrock, 1 Paar braune Glaceehandschuh und 1 bundseidenes Taschentuch.

Gefunden wurde: 1 weißleinenes Taschentuch; 4 kleine Schlüssel an einem Drahtringe. (Pol.-Bl.)

Breslau, 18. Januar. [Personal-Chronik.]

Niedergelegt: 1) Von dem ꝛc. Drosdatius zu Glaz die von ihm zeither geführte Agentur der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft. 2) Von dem Kaufmann A. Otto zu Breslau die von ihm zeither geführte Agentur der Allgemeinen Eisenbahn-Versicherungs-Gesellschaft zu Berlin.

Verlängert: Die Konzession des Kaufmanns Julius Sachs zu Breslau als Unteragent des Hauptagenten Louis Laporte in Münster, zur Beförderung von Auswanderern für den Schiffsmakler Eduard Ichon in Bremen für das Jahr 1860, jedoch mit der Beschränkung, daß Auswanderungen nach Brasilien nicht vermittelt werden dürfen.

Bestätigt: 1) Die Vokation für den bisherigen Lehrer in Kraschen, Hermann Gottlieb Karl Stark, zum evangelischen Schullehrer zu Schön-Ellguth, Kreis Trebnitz. 2) Die Vokation für den bisherigen Lehrer in Piastenthal, Friedrich Schmidt, zum evangelischen Schullehrer in Zweibrodt, Kreis Breslau. 3) Die Vokation für den bisherigen Lehrer in Festenberg, Karl Theodor Krause, zum zweiten Lehrer an der evangelischen Schule in Wirschkowitz, Kreis Militsch. 4) Die Vokation für den bisherigen Hilfslehrer Ernst Wilhelm Otto Fleischer zum evangelischen Schullehrer in Marschwitz, Kreis Neumarkt. 5) Die Vokation für den bisherigen Hilfslehrer Karl August Ernst Hoberg zum evangelischen Schullehrer in Mittel-Peilan, Kreis Reichenbach.

Ernannt: Der königliche Oberförster Ewald in Nesselgrund bei Glaz gleichzeitig zum Flößverwalter der glaz-frankenberger Flöße.

Allerhöchst ernannt: Der bisherige Superintendentur-Verweser Pastor Holscher zu Horka zum Superintendenten der Diözese Rothenburg I.

Ernannt: 1) Der Gerichts-Assessor Meißner zum Kreisrichter bei dem Kreisgerichte zu Polnisch-Wartenberg, mit der Funktion als Gerichts-Kommissarius in Festenberg. 2) Die Referendarien Nitze, Wilhelm Krause, Heinrich Veith, Schütte, Albrecht Fischer und Heinrich Wiener zu Gerichts-Assessoren. 3) Die Auskultatoren Dr. Heinrich Göppert, Herrmann Schwabbauer und Franz Bauer zu Referendarien. 4) Die Rechts-Kandidaten Berger, Haberling, Neukirchner, Richard Freiherr v. Strachwitz und Moritz Hübner zu Auskultatoren. 5) Der Kassen-Diätarius Wilhelm Raschdorf zu Habelschwerdt zum Büreau-Assistenten bei dem Kreisgericht zu Waldenburg. 6) Der Büreau-Diätarius Gottlieb Körnig zu Frankenstein zum Büreau-Assistenten bei dem Kreisgerichte zu Polnisch-Wartenberg. 7) Der Auskultator Joseph Clemens zum Büreau-Diätarius bei dem Kreisgerichte zu Waldenburg. 8) Der Supernumerarius Jakobi zu Strehlen zum Büreau-Diätarius bei dem Kreisgerichte zu Frankenstein. 9) Der Feldwebel Rudolph Fischer zu Nimptsch zum Büreau-Diätarius bei dem Kreisgerichte zu Trebnitz. 10) Der erste Gerichtsdiener Gutsch zu Frankenstein zum Botenmeister bei dem Kreisgerichte daselbst. 11) Der invalide Unteroffizier, bisherige Postwagenmeister Adolph Rudolph zu Strehlen zum Hilfsboten und Hilfsexekutor bei dem Kreisgerichte zu Jauer. 12) Der invalide Unteroffizier Gottlieb Wielisch zu Glaz zum Hilfsboten und Hilfsexekutor bei dem Kreisgerichte zu Striegau. 13) Der Sergeant Gottlieb Späthe zu Brieg zum Hilfsboten und Hilfsexekutor bei dem Kreisgerichte zu Namslau. 14) Der invalide Unteroffizier Franz Borte zu Strehlen zum Hilfsboten und Hilfsexekutor bei dem Kreisgerichte zu Hirschberg. 15) Der invalide Unteroffizier August Döricht aus Klein-Tschansch, Kreis Breslau, zum Hilfsboten und Hilfsexekutor bei dem Kreisgerichte zu Breslau. 16) Der invalide Gefreite Karl Glubsch zu Militsch zum Hilfsgefangenenwärter bei dem Kreisgerichte zu Schweidnitz.

Versetzt: 1) Die Gerich-s-Assessoren Nitze und Weilshäuser in das Departement des Appellationsgerichts zu Ratibor. 2) Der Gerichts-Assessor Anft in das Departement des Appellationsgerichts zu Marienwerder. 3) Der Auskultator Berthold Fendler in das Departement des Appellationsgerichts zu Posen. 4) Der Büreau-Assistent Engelmayer zu Pol.-Wartenberg an das Kreisgericht zu Ohlau. 5) Der Büreau-Diätarius Kleineidam zu Waldenburg als Kassen-Diätarius an das Kreisgericht zu Habelschwerdt. 6) Der Büreau-Diätarius Böhm zu Trebnitz an die Gerichts-Kommission zu Freiburg, im Bezirke des Kreisgerichts zu Schweidnitz. 7) Der Büreau-Diätarius Joschko bei dem Kreisgerichte zu Breslau an das Kreisgericht zu Polnisch-Wartenberg. 8) Der Bote und Exekutor Kügler zu Reichenbach an das Kreisgericht zu Strehlen. 9) Der Hilfsbote und Hilfsexekutor Heimlich zu Frankenstein an das Kreisgericht zu Reichenbach. 10) Der Hilfsgefangenenwärter Teubert zu Glaz als Hilfsbote und Hilfsexekutor an das Kreisgericht zu Frankenstein. 11) Der Hilfsgefangenenwärter Karl Nitsche zu Oels an das Kreisgericht zu Schweidnitz.

Ausgeschieden auf eigenen Antrag: 1) Der Referendarius Otto Hoffmann in Folge seiner Wahl zum Bürgermeister zu Neusalz. 2) Der Referendarius Emil Schildener und der Auskultator v. Wallenberg behufs des Uebertritts zum Verwaltungsdienst 3) Der Auskultator Berthold Heintze. 4) Der Hilfsbote und Hilfsexekutor Ernst Hayder zu Hirschberg.

Entlassen: Der Hilfsbote und Hilfsexekutor Franz Franz zu Namslau.

[Vermächtniß.] Das zu Breslau verstorbene Fräulein Friederike Gerstenberger hat der schlesischen evangelischen Schullehrer-Wittwen-Anstalt und dem schlesischen Vereine zur Heilung armer Augenkranker je 1000 Thlr. in schlesischen Pfandbriefen mit der Bestimmung letztwillig vermacht, daß die Zinsen die Universalerbin Fräulein Elisabet Hildebrandt ad dies vitae zu beziehen hat.

[Belobigung.] Die Schulgemeinde Zadel bei Frankenstein hat ihre bereits mehrfach bewährte gute Gesinnung rücksichtlich ihrer Schule von neuen dadurch bewährt, daß dieselbe bei der im vorigen Jahre erfolgten Acker-Separation der Schulstelle 6 Morgen Acker, Boden erster Klasse, zum Nießbrauch für den Lehrer überwiesen hat.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 20. Januar, Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 68, 85, fiel auf 68, 80, stieg auf 69 und schloß hierzu in fester Haltung. Consols von Mittags 12 Uhr waren 95¼ eingetroffen.

Schluß-Course: 3proz. Rente 69, —. 4½proz. Rente 97, 25. 3proz. Spanier 43¼. 1proz. Spanier 33½. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 535. Credit-mobilier-Aktien 776. Lombard. Eisenbahn-Aktien 565. Franz-Joseph —.

London, 20. Januar, Nachmittags 3 Uhr.

Consols 95. 1proz. Spanier 21⅞ (?). Mexikaner 22⅛. Sardinier 85. 5proz. Russen 110¼. 4½proz. Russen 98.

Der Dampfer „Arago" ist mit Nachrichten aus Newyork vom 7. d. M. eingetroffen. Nach denselben war der Cours auf London 109.

Wien, 20. Januar, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Valuteu fest. — Neue Loose 104, 25.

5proz. Metalliques 72, 20. 4½proz. Metalliques 64, —. Bank-Aktien 868. Nordbahn 193, 60. 1854er Loose 112, —. National-Anlehen 79, 50. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 278, —. Kredit-Aktien 200, 50. London 131, —. Hamburg 98, 50. Paris 52, 20. Gold 130, —. Silber —, —. Elisabetbahn 176, —. Lombardische Eisenbahn 162, —. Neue Lombard. Eisenbahn —.

Frankfurt a. M., 20. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Wenig verändert bei nicht belangreichem Geschäft.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 130½. Wiener Wechsel 88½. Darmstädter Bank-Aktien 168. Darmstädter Zettelbank 227½. 5prozent. Metalliques 53. 4½proz. Metalliques 46¼. 1854er Loose 83½. Oesterreich. National-Anleihe 58¾. Oesterreich.-französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 246. Oesterr. Bank-Antheile 766. Oesterr. Kredit-Aktien 176½. Oesterr. Elisabet-Bahn 132. Rhein-Nahe-Bahn 42½. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 97¾. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. 97¾.

Hamburg, 20. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Beschränktes Geschäft.

Schluß-Course: National-Anleihe 59¾. Oesterr. Kreditaktien 75. Vereinsbank 98¾. Norddeutsche Bank 84½. Wien 102, —.

Hamburg, 20. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen loco, etwas höher bezahlt zum Versandt und für Mehlfabrikanten, ab auswärts nicht billiger zu kaufen, jedoch ohne Kauflust. Roggen loco stille, ab Königsberg pr. Frühjahr 83pfd. zu 73½ käuflich. Oel pr. Januar 23, pr. Mai 23⅝. Kaffee unverändert, 1200 Sack Santos umgesetzt. Zink 1000 Ctr. loco 13 13/16 Mark.

Liverpool, 20. Januar. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert. Wochenumsatz 103,786 Ballen.

Berlin, 20. Jan. In Wien scheint die Deroute, die sich in den letzten Tagen dort zeigte, zum Stillstand gekommen zu sein, nur das Mißtrauen des Kapitals in den Effektenmarkt scheint noch anzuhalten, wenigstens lauten die Angaben über die Devisencourse, die durch tel. Dep. jetzt verbürgt sind, ungünstig. Eine Depesche enthielt die Bemerkung: „Aussicht auf festere Haltung." Jedenfalls hatten die österreichischen Effekten eine solche heute an unserer Börse, erst ganz am Schlusse, wo die Angabe über den Stand der Valuten sich verbreitete, wurde die Stimmung matter, und der Cours ging wieder auf den gestrigen Schlußstand zurück, über dem er sich bis dahin trotz einer allmälig weichenden Richtung behauptet hatte. Für alle übrigen Effekten, besonders schwere preußische Eisenbahnaktien und Fonds, war die Börse dagegen unverkennbar fester, und auch die Umsätze in ersteren waren erweitert. Discontirt wurde Mehreres mit 2¾%, und ist auch Geld unter dieser Rate selbst für bestes Papier wohl nicht mehr zu haben.

Oesterr. Credit-Aktien wichen schließlich auf 75¼, und dazu blieb Angebot: pr. ult. wurde zuletzt selbst mit 75 gehandelt, pr. Cassa blieben zu diesem Course Nehmer. Die übrigen Credit-Effekten waren still aber meist fest. Notenbank-Actien durchweg fest, nur darmstädter Zettel zum bisherigen Geldcourse (91) angeboten. Der Aufruf frankfurter Spekulanten, der unter der Maske einer Agitation zur Capitalsreduction offenbar nur eine Courssteigerung bezweckt, um sich dann zu besseren Coursen von der Actie los zu machen, scheint demnach hier sein Ziel zu verfehlen. In einigen anderen Bankactien kamen geringe Umsätze zu den letzten Coursen vor.

Die Festigkeit der Inhaber nöthigte heute für die seit mehreren Tagen gesuchten Eisenbahn-Actien höhere Course anzulegen. So wurden namentlich Potsdamer 1¼% höher bis 123½, Oberschlesische ¾% höher bis 108¾ bezahlt. Auch für Oberschlesische Litt. B. zeigte sich verstärkte Frage und wurde ½% mehr (104), auch dies häufig noch vergeblich, geboten. Freiburger hielten sich auf 81¼. Von kleinen Actien waren Mecklenburger (43⅝) und Nordbahn (50) nicht ganz unbelebt und ¼% höher. Mastrichter konnten nur ¼% weniger (16½) bedingen, waren dazu aber nicht zu haben. Sehr angeboten waren Wittenberger und meist ⅛ billiger mit 34¼ anzukommen. Nahebahn behauptete 42, Oppeln 32 fest.

In Eisenbahn-Prioritäten war das Geschäft schwach, belebt dagegen in Anleihen, besonders in 5%, die ⅛ höher mit 104¼ bezahlt wurden. Die 4½% waren mit 99¾ eher übrig, Prämien-Anleihe dagegen 113½ (⅛% höher). Pfandbriefe fast ohne Ausnahme beliebt, 4% Märker und Pommern ¼—½ höher. Von Rentenbriefen waren nur Posener und Rheinische übrig, die anderen meist ¼% besser bezahlt.

Metalliques ohne Nehmer; National-Anleihe zu den billigeren Mittel-Coursen von gestern im Handel, am Schlusse blieben zu 59⅞ Abgeber. 54er Loose gingen 1½% unter letzter Brief-Notiz um, Credit-Loose erhielten sich beliebt. Die russischen und polnischen Effekten behaupteten sich bei guter Frage, die meist wenig Abgebern begegnete. Polnische Schatz-Obligationen gingen ⅛ theurer um, es wurde auch dann 82½ dafür geboten. Nur 500 Fl.-Loose blieben selbst ½% herabgesetzt ohne Käufer. Dessauer Prämien-Anleihe gewann ¼. (Bank- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 20. Januar 1860.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	100 bz.
Staats-Anl. von 1850 52, 54, 55, 56, 57	4½	99¾ bz.
dito 1853	4	93¼ bz.
dito 1859	5	104¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84⅜ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	113½ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100 bz.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	87½ bz.
Pfandbr. dito dito	4	96¾ bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	87 bz.
Pfandbr. dito neue	4	95½ bz.
Pfandbr. Posensche	4	100½ G.
Pfandbr. dito	3½	89½ G.
Pfandbr. dito neue	4	87½ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	86½ bz.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk	4	93⅜ b.
Rentenbriefe Pommersche	4	93 bz.
Rentenbriefe Posensche	4	91¼ B.
Rentenbriefe Preussische	4	92¾ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	93 bz.
Rentenbriefe Sächsische	4	93¼ bz.
Rentenbriefe Schlesische	4	92¾ bz.
Louisdor	—	108¾ bz.
Goldkronen	—	9. 1½ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	55 B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	86½ B.
dito neue 100 fl.L.	—	52¼ etw. bz.
dito Nat.-Anleihe	5	59¾ à 60⅛ à 59⅞ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	106 G.
dito 5. Anleihe	5	95¼ G.
do. poln. Sch.-Obl.	4	82⅝ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	86⅝ G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	89¾ B.
dito à 300 Fl.	5	93¼ bz.
dito à 200 Fl.	—	22½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	41¼ B.
Baden 35 Fl.	—	30¼ B.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	
Aach. Düsseld.	3½	3½	73 B.
Aach.-Mastricht.	0	4	16½ G.
Amst.-Rotterd.	5	4	71 B.
Berg. Märkische	4	4	74 bz. u. B.
Berlin-Anhalter	8½	4	104½ bz.
Berlin.-Hamburg	5¼	4	102½ G.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	122 à 123 bz.
Berlin-Stettiner	6	4	95¼ B.
Breslau-Freib.	5	4	81¼ bz.
Cöln-Mindener	7⅘	3½	126¾ bz.
Franz.St.-Eisb.	6 1/15	5	139 à 140 bz.
Ludw.-Bexbach.	11	4	130½ B.
Magd. Halberst.	13	4	180 bz.
Magd.-Wittenb.	1	4	34¼ bz.
Mainz-Ludw. A.	5½	4	98¾ bz.
Mecklenburger	2	4	43½ à ¾ bz.
Münster-Hamm	4	4	89½ B.
Neisse-Brieger	2	4	47 G.
Niederschles.	—	4	90¾ à 91 bz.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	40 B.
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	49¾ etw. à 50 bz.
dito Prior.	—	4½	100 G.
Oberschles. A.	8⅔	3½	108¾ bz.
Oberschles. B.	8⅔	3½	104 bz.
dito C.	8⅔	3½	108¾ bz.
dito Prior. A.	—	4	90 G.
dito Prior. B.	—	3½	77½ bz.
dito Prior. D.	—	4	— — —
dito Prior. E.	—	3½	72⅝ bz.
dito Prior. F.	—	4½	88½ bz.
Oppeln-Tarnow.	4	4	32 bz.
Prinz-W.(St.-V.)	2	4	49 bz.
Rheinische	5	4	83 bz.
dito (St.) Pr.	—	4	90 G.
dito Prior.	—	4	86 B.
dito v. St. gar.	—	3½	76 B.
Rhein-Nahe-B.	—	4	42 bz.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	73¼ bz.
Starg.-Posener	3½	3½	81 bz.
Thüringer	5½	4	100¾ G.
Wilhelms-Bahn.	0	4	— — —
dito Prior.	—	4	— — —
dito III Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	6⅘	4	119 B.
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	75½ B.
Berl. W.-Cred G.	5	5	91⅝ B.
Braunschw. Bnk.	6½	4	77 B.
Bremer „	4[illegible]	4	96 G.
Coburg. Crdit.A.	6	4	56 B.
Darmst. Zettel-B	5	4	91 B.
Darmst (abgest.)	5¼	4	67¼ bz.
Dess. Creditb.-A	5¼	4	22¼ à ⅛ bz.
Disc.-Cm.-Anth	5	4	85½ à ¾ bz.
Genf. Creditb.-A	—	4	30½ B.
Geraer Bank	5¼	4	75½ G.
Hamb. Nrd. Bank	6	4	82¾ bz.
„ Ver.- „	5[illegible]	4	98 G.
Hannov. „	5[illegible]	4	89½ B. (i D.)
Leipziger „	—	4	53½ etw. bz (i. D.)
Luxembg. Bank	—	4	73 B.
Magd. Priv. B.	4	4	78½ G.
Mein.-Crditb.-A.	6	4	70½ bz. u. B.
Minerva-Bwg. A.	2	5	27½ etw. bz.
Oesterr. Crdtb. A.	7	5	75½ à 76 à 75½ bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	73½ B.
Preuss. B.-Anth.	7[illegible]	4½	130¼ bz.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	73 bz.
Thüringer Bank	4	4	48¾ G.
Weimar. Bank	5	4	86 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142⅛ bz.
dito	2 M.	141½ bz.
Hamburg	k. S.	150½ bz.
dito	2 M.	149⅝ bz.
London	3 M.	6. 17¼ bz.
Paris	2 M.	78⅔ G.
Wien österr. Währ.	8 T.	75⅜ bz.
dito	2 M.	75 bz.
Augsburg	2 M.	56. 20 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99⅛ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 20 bz.
Petersburg	3 W.	97⅞ bz.
Bremen	8 T.	107¼ bz.

Berlin, 20. Januar. Weizen loco 56—69 Thlr. — Roggen loco 47¾—48 Thlr. pr. 2000pfd. bez., Januar 48¼—48—48¼—48⅛ Thlr. bez. und Br., 48 Thlr. Gld., Januar-Februar 46⅞—46⅛—46¾ Thlr. bez. und Br., 46⅝ Thlr. Gld., Februar-März 45¾—45½—45¾ Thlr. bez., Frühjahr 45½—45—45¼ Thlr. bez., 45⅛ Thlr. Br. und Gld., Mai-Juni 45½ Thlr. bez., Juni allein 45¾ Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 36—42 Thlr.

Hafer loco 24—27 Thlr., Lieferung pr. Januar und Januar-Februar 25½ Thlr. Br., Frühjahr 25¼ Thlr. Br., Mai-Juni 25¾ Thlr. Br.

Rüböl loco 10¾ Thlr. Br., Januar, Januar-Februar u. Februar-März 10¾ Thlr. bezahlt und Br., 10⅔ Thlr. Gld., März-April 10⅚ Thlr. Br., 10¾ Thlr. Gld., April-Mai 10 11/12—10⅚—10⅞ Thlr. bezahlt, Br. und Gld., Septbr.-Oktober 11½ Thlr. Br.

Leinöl loco 11 Thlr. Br., Lieferung April-Mai 10⅔ Thlr. Br.

Spiritus loco ohne Faß 17 1/12—17¼ Thlr. bez., Januar und Januar-Februar 17⅙—17 1/12 Thlr. bez., 17⅙ Thlr. Br., 17⅛ Thlr. Gld., Februar-März 17¼—17⅙ Thlr. bez. und Gld., 17½ Thlr. Br., April-Mai 17 7/24—17 5/12 Thlr. bez. u. Gld., 17½ Thlr. Br., Mai-Juni 17¾ Thlr. Br., 17⅝ Thlr. Gld., Juni-Juli 18 1/12 Thlr. bez. u. Br., 18 Thlr. Gld., Juli-Aug. 18 5/12 Thlr. Br., 18⅓ Thlr. Gld.

Weizen stark angetragen. — Roggen loco wie Termine bei geringem Handel in matter Stimmung und billiger verkauft; gekündigt 2000 Ctr. — Rüböl in nachgebender Richtung. — Spiritus bei etwas ruhigerer Stimmung anfangs billiger verkauft, zeigte schließlich mehr Festigkeit; gek. 20,000 Quart.

Stettin, 20. Januar. [Bericht von Großmann & Co.]

Weizen unverändert, loco gelber 64—64½ Thlr. nach Qualität bez., gelber schwimmend 60 Thlr. bez., alter pommerscher 65 Thlr. bez., Alles pr. 85pfd., auf Lieferung pr. Frühjahr 85pfd. gelber inländ. 66 Thlr. bez. und Br., 65¾ Thlr. Gld., desgleichen 85pfd. gelber mit Ausschluß von schlesischem 66¼ Thlr. Gld., 66½ Thlr. Br., vorpommerscher 67 Thlr. Gld.

Roggen flau, loco pr. 77pfd. 42 Thlr. bez., auf Lieferung 77pfd. pr. Januar-Februar 42 Thlr. bez., pr. Februar-März 42¼ Thlr. bez. und Br., pr. Frühjahr 42½—42—42½ Thlr. bez. und Br., pr. Mai-Juni 42½ Thlr. Br., pr. Juni-Juli 43 Thlr. Gld., 43½ Thlr. Br.

Gerste und Hafer ohne Handel.

Rüböl matt, loco 10⅓ Thlr. bez., 10½ Thlr. Br., auf Lieferung pr. Januar 10 5/12—10⅓ Thlr. bez., pr. Januar-Februar 10 5/12 Thlr. Br., pr. April-Mai 10 11/12 Thlr. bez. und Br., pr. September-Oktober 11⅜ Thlr. Br.

Leinöl loco incluſ. Faß 11 Thlr. bez., 11⅙ Thlr. Br.

Spiritus weichend, loco ohne Faß 17—16 11/12—16⅚ Thlr. bez., kurze Lieferung mit Faß 17 Thlr. bez., auf Lieferung pr. Januar u. Januar-Februar 17 Thlr. bez. und Br., pr. Februar-März 17 Thlr. Gld., pr. Frühjahr 17⅓—17¼ Thlr. bezahlt und Gld., pr. Mai-Juni 17⅔ Thlr. Br., pr. Juni-Juli 18 Thlr. Br.

Heutige Landmarkt-Zufuhr: 5 W. Weizen, 1 W. Roggen, — W. Gerste, 6 W. Hafer, 1 W. Erbsen.

Bezahlt wurde hierfür und vom Boden: Weizen 63—65 Thlr., Roggen 44—46 Thlr., Gerste 32—38 Thlr., Erbsen 44—48 Thlr. pr. 25 Schffl., Hafer 23—24 Thlr. pr. 26 Schffl.

≃ **Breslau,** 21. Januar. [Produktenmarkt.] Bei sehr mäßigen Zufuhren und Angebot von Bodenlägern für sämmtliche Getreidearten und Preise und Kauflust ohne wesentliche Aenderung gegen gestern. Oel- und Kleesaaten behauptet. — Spiritus ruhig, pro 100 Quart preußisch loco 16⅚, Januar 17 B.

	Sgr.			
Weißer Weizen	68	70	73	75
dito mit Bruch	54	58	62	66
Gelber Weizen	63	66	68	71
dito mit Bruch	48	52	56	60
Brennerweizen	34	38	40	42
Roggen	50	52	54	56
Gerste	36	40	42	45
Hafer	23	25	27	28
Kocherbsen	54	56	58	62
Futtererbsen	45	48	50	52

	Sgr.			
Wicken	40	45	48	50
Winterraps	84	86	88	90
Winterrübsen	76	80	82	84
Sommerrübsen	70	75	80	82
	Thlr.			
Alte rothe Kleesaat	9	10	10½	11
Neue rothe dito	11	12	12½	13½
Neue weiße dito	20	22½	23½	25
Thymothee	8	8½	9	9½

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.